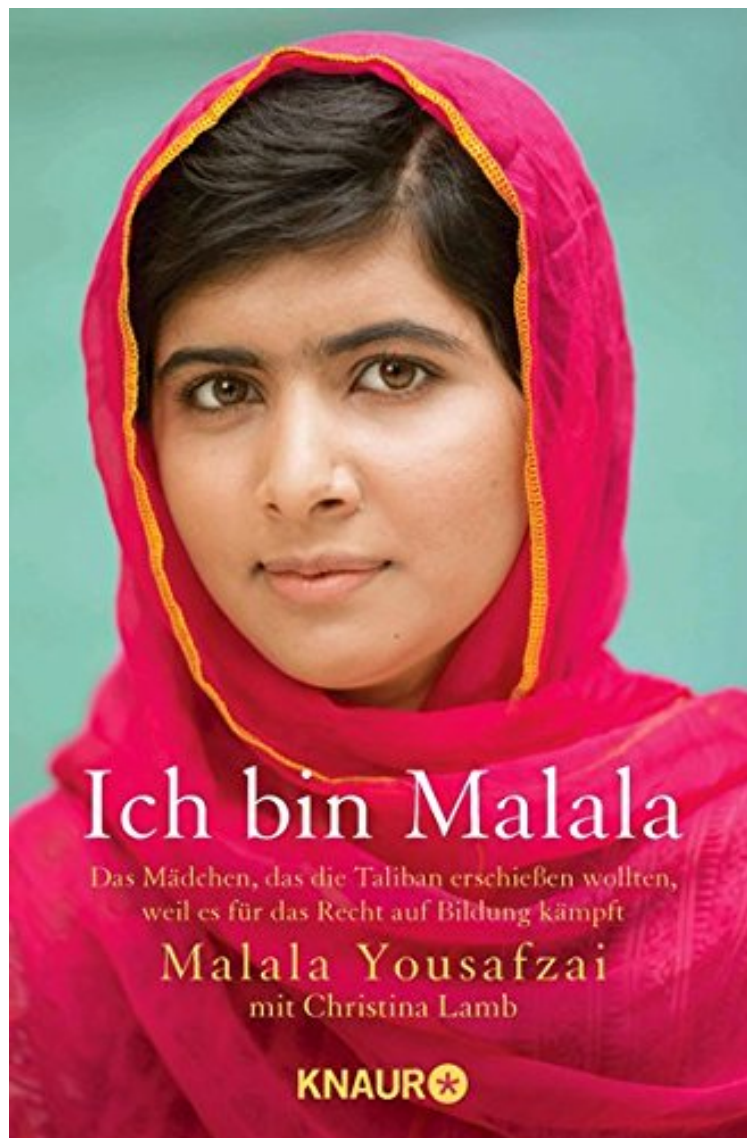


[Read and download] Ich bin Malala: Das Mdchen, das die Taliban erschieen wollten, weil es fr das Recht auf Bildung kmpft

Ich bin Malala: Das Mdchen, das die Taliban erschieen wollten, weil es fr das Recht auf Bildung kmpft

Von Malala Yousafzai, Christina Lamb
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #39223 in BcherVerffentlicht am: 2014-10-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.52 x 1.26b x 4.96l, Einband: Taschenbuch432 Seiten | File size: 63.Mb

Von Malala Yousafzai, Christina Lamb : Ich bin Malala: Das Mdchen, das die Taliban erschieen wollten, weil es fr das Recht auf Bildung kmpft before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ich bin Malala: Das Mdchen, das die Taliban erschieen wollten, weil es fr das Recht auf Bildung kmpft:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Ergreifend!
Von Kunde
Ein tolles Buch, welches einem erlaubt in das alltägliche Leben Pakistans von Malalas Perspektive aus einzutauchen. Man lernt nicht nur über die Herausforderungen des Landes, aber auch über Traditionen, Alltag, Kultur und wunderschöne Natur. Sehr empfehlenswert!
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Wunderbar
Von HI Light
Kann einen schon betroffen machen. Gute Bildung für einen selbst. Wer kennt sich schon aus in diesen Ländern und mit diesen Menschen ...
35 von 38 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch, ein Stift...
Von A. Zanker
Die Geschichte von Malala ging um die Welt. Ihre Rede vor der UNO hatte zumindest bei mir Gänsehaut ausgelöst. Ihr Buch ist eine Familiengeschichte, die Geschichte einer Genesung, die Geschichte des Mordanschlags auf sie, und es ist auch ein Buch über ihr Land, über ihren Glauben, und dem wie sehr dieses Land doch von Extremisten geknechtet und mit Füßen getreten wird und nicht zuletzt ist ihr Buch ein Kampf für das Recht auf Bildung, hier im Besonderen der Mädchen in Pakistan, aus dem Malala kommt, wo es immer wieder erschwert oder verunmöglicht wird, vor allem weiblichen Kindern auf die Schule zu gehen. Erstaunen tut dabei nicht nur die unglaubliche Genesungsgeschichte, sondern eben auch oder vor allem der ungebrochene Willen dieser immerhin erst 16-jährigen jungen Frau, die jetzt schon weiß, dass sie ihr Leben für die Bildung, aber auch für eine bessere Welt widmen möchte. Solche Menschen berühren durch ihr Tun und Sein, weil man spürt, dass hier etwas Grundstzlich gefordert wird, das jedem Menschen / Kind zustehen sollte, weil darin Werte, Grundrechte des Menschen und auch seine Würde darin berührt werden. Die Komposition aller dieser Faktoren macht es möglich, dass Malala Yousafzai auf eine weltweite Resonanz trifft, bei Staatsleuten eingeladen wird, bei Fernsehshows rund um die Welt eingeladen wird, ihre Mission und die Kraft die dazu gehört, ist weltweit in Resonanz sichtbar. Meiner Meinung nach spürt man diesem Buch an, dass verschiedene Leute daran mitgearbeitet haben. Denn hier spricht nicht nur Malala. Hier spricht auch ihr Vater, die Mitautoren Christina Lamp, denn zum Einen ist noch die z.T. kindliche Sichtweise sichtbar, wie sie nur eine junge Frau in diesem Alter formulieren kann. Zum Anderen werden jedoch geschichtliche Fakten erzählt, die aus einer Erwachsenensicht erzählt wird, wo man einfach merkt, dass es Erwachsenen auch wichtig war, Geschichtliches von Pakistan zu erzählen. Das muss man nicht negativ quotieren, doch passt das für mich an manchen Stellen nicht wirklich zusammen. Liest man bspw. von der Brutalität der Taliban, mutet es fast ein wenig banal an, danach irgendwelche Kindheitserlebnisse und Erinnerungen zu lesen. Hier ist eben nicht alles aus einem Guss gemacht, sondern durch verschiedene Hände und Gedanken zu einer Komposition gemacht. Ich musste mich immer wieder darauf einstellen und habe mich doch gefragt: Wer erzählt hier? Denn der Erzählende gibt sich nicht immer zu erkennen, die Sprache ist weitgehend einfach gehalten, vielleicht auch ein wenig vom Pakistanischen ins Westliche übersetzt, von langatmig bis zu sehr berührenden und schön geschriebenen Stellen, können wir hier wirklich alles finden. Die geschilderte Familiengeschichte wirkt seitenfüllend, das Buch erzählt mit aller Nüchternheit, von den einschränkenden Gesetzen und Regeln, die oft vor dem Hintergrund des Glaubens irgendwelcher Leute, durchgesetzt und gefordert werden. An manchen Stellen hat man gar das Gefühl, dass dieses Land, ein gewisses Lebensfreude-Verbot an den Tag legt. Das alleinige Flirten bspw. eines Mädchens, kann schon dafür sorgen, dass Familienmitglieder von der "Schande" sprechen, die das mit sich bringen kann, was soweit gehen kann, dass die eigene Familie das Mädchen vergiftet. Oder schon ein einfacher Mädchen-Ausflug in den Wald, durch ihr Herumtollen schon Stein des Anstoßes sein kann, sich Leute irgendwie entehrt, verleumdet oder sonstwie angegriffen fühlen. Immer wieder muss der Glauben, der Islam verteidigt werden, der Glauben ist die Grundlage, für das eigene Handeln oder Nichthandeln und legitimiert je nach Auslegung, auch gesetzwidriges Verhalten. Wir lesen von geköpften Soldaten, von Selbstmordattentat, von Ausbildungsangeboten zum Dschihadisten (Gotteskrieger), von Märtyrer-Tod, von Schulen die zerbombt werden, von Erdbeben, von Mädchen die öffentlich von den Taliban ausgepeitscht werden, die Liste geht noch weiter, dass alles gilt es erst einmal auszuhalten und ist keine leichte Kost. Malala verurteilt die Drohnenangriffe der Amerikaner, beschreibt den Hergang von der Ermordung von Osama bin Laden und wie das Land dazu reagiert hat. Menschen werden hier, wenn sie z.B. als Christen eine andere Meinung haben einfach dafür umgebracht. Leichen werden zur Schau gestellt, das Weibliche Attribute müssen in der Öffentlichkeit verborgen, versteckt und verbannt werden. Extremisten verurteilen und verbieten Bildung, weil sie dadurch eine Verwestlichung zu ahnen glauben. Die willkürliche Brutalität in diesem Land, war für mich kaum mehr auszuhalten. Selbst vor der Ermordung von Kindern wird im Krieg nicht zurückschreckt. Und dass dieses Mädchen, dem in die linke Stirnseite geschossen wurde, noch überlebt hat, bis nach Birmingham geflogen wurde, ist an sich schon ein Wunder, denn sie hat dadurch wie ein zweites Leben geschenkt bekommen, das hätte für sie auch tödlich enden können. Schön zu lesen ist, was sie zu ihrer Freundin Moniba, das was dieses Mädchen so sehr an diesem Land liebt, oft sind es die ganz einfachen Dinge erzählt. Malala lässt uns auch an ihrer Lebensfreude teilhaben und dem was ihr Kraft gibt, oder wie sie ihre Zuflucht in ihrem Glauben, ihrem Vertrauen wieder findet. Selbst die Kritik, die an ihr geübt wird, schildert sie unverblümt in diesem Buch. Ihr Kampf ist auch ein Kampf für die Frau, die gerade dort immer noch zweitrangig behandelt wird. Mädchen werden immer noch sehr früh dort verheiratet, es werden ihnen Vorschriften gemacht, wie sie sich zu verhalten haben. Es bleibt Malala nur zu wünschen, dass sie mit ihrer Stiftung etwas in ihrem Land und in der Welt, gerade auch, was ihr Kampf gegen das Analphabetentum bedeutet, Erfolge zu verzeichnen hat. Das ist keine leichte Aufgabe, auch wenn sie bspw. auch ihr Vater dabei unterstützt, der ebenso den Ausbau des dortigen Schulsystems vorangebracht hat. Natürlich brauchen wir

Menschen, die sich für die Rechte und Interessen von Kindern und Frauen einsetzen. Ob das jedoch mit Stiften und Lehrern ausreicht, gerade was den Terror anbelangt, bezweifle ich. "Ich bin Malala" ist auch ein emotionales Buch, das eine auf so manche Achterbahnfahrt mitnimmt. Eine junge Frau, die Opfer des Terrors wurde, weil sie sich für Bildung einsetzte. Eine Steh-Auf-Frau, die aus tiefster Überzeugung für andere etwas tun möchte. Die Motivation und die Kraft dahinter, halte ich für bewundernswert, inwiefern jedoch das rhetorisch aufbereitete Gedankengut in der Realität umsetzbar wird, steht auf einem anderen Blatt, zu wünschen wäre es ihr.

Produktbeschreibung Ich bin Malala: Das Mädchen, das die Taliban erschließen wollten, weil es für das Recht auf Bildung kämpft

Pressestimmen "Malala ist eine Marke, die selbst dann überzeugt, wenn man Zweifel hat." Sddeutsche Zeitung, 01.10.2015 "Ein Mädchen verändert die Welt - mit Mut und Klugheit." (M.Otzelberger) BUNTE, 16.10.2014 "Symbolfigur des Freiheitskampfes" Focus, 17.10.2015 "Ein beeindruckendes Buch, das einen so schnell nicht mehr loslässt. Ideal für alle, die auf der Suche nach einer interessanten Biografie sind." Haablog.de, 04.07.2015 "Ein lebensbejahendes Buch, das zum Nachdenken anregt." Stiftung Lesen.de, 25.02.2015 "Malalas Geschichte berührt und weitet den Blick." Stuttgarter Nachrichten, 12.11.2014 "Die heute 16-jährige Malala ist nicht nur ein Beispiel für den Mut, mit dem jungen Frauen sich in der konservativen pakistanischen Gesellschaft gegen die unheimliche Mischung aus Aberglauben und fehlgeleiteten religiösen Starrsinn wehren. Mädchen wie Malala trauern von der Flucht aus traditionellen Verhältnissen. Dazu brauchen sie Bildung. Malala kämpft für dieses Recht und verschreckt dabei nicht nur die Taliban-Kämpfer." (Willi Germund) Frankfurter Rundschau, 11.10.2014 "Kämpfer als alle Institutionen (...). Ein Mädchen offenbart der Welt die wirkungsvollste Waffe gegen radikalen Islamismus: Bildung" (Harry Nutt) Frankfurter Rundschau, 11.10.2014 "Höchste Ehre für eine Unerschrockene (...) Besondere Faszination gewinnt die Entscheidung durch die Auszeichnung der erst 17 Jahre alten Malala Yousafzai. Nie war ein Friedensnobelpreisträger jünger. Die pakistanische Aktivistin hat mit ihrem Schicksal weltweit eine Kampagne zum Schutz von Kindern und besonders dem Recht auf Schulbildung für Mädchen ausgelöst. Der zweite Preisträger, der Inder Kailash Satyarthi, kämpft gegen Kinderarbeit und den Handel mit Kindern." Sddeutsche Zeitung, 11.10.2014 "Bewegend erzählt Malala Yousafzai ihr Schicksal" (...) "Nebenbei gelingt ihr ein kluger Report über das Leben in Pakistan." Brigitte, 04.12.2013 Kurzbeschreibung Am 9. Oktober 2012 wird die junge Pakistanerin Malala Yousafzai auf ihrem Schulweg überfallen und niedergeschossen. Die Fünfzehnjährige hatte sich den Taliban widersetzt, die Mädchen verbieten, zur Schule zu gehen. Wie durch ein Wunder kommt Malala mit dem Leben davon. Als im Herbst 2013 ihr Buch "Ich bin Malala" erscheint, ist die Resonanz enorm: Weltweit wird über ihr Schicksal berichtet. Im Juli 2013 hält sie eine beeindruckende Rede vor den Vereinten Nationen. Barack Obama empfängt sie im Weißen Haus, und im Dezember erhält sie den Sacharow-Preis für geistige Freiheit, verliehen vom Europäischen Parlament. Malala Yousafzai lebt heute mit ihrer Familie in England, wo sie wieder zur Schule geht. Malala Yousafzai wird mit dem Friedensnobelpreis 2014 ausgezeichnet. Dieses Memoir unterstreicht ihre besten Eigenschaften. Ihren Mut und ihre Entschlossenheit kann man nur bewundern. Ihr Hunger nach Bildung und Neugestaltung ist authentisch. Sie wirkt so unschuldig, und da ist diese unverwundliche Zuversicht. Sie spricht mit einem solchen Gewicht, dass man vergisst, dass Malala erst 16 ist. The Times Niemand hat das Recht auf Bildung so knapp, so einprägsam und überzeugend zusammengefasst wie Malala Yousafzai, die tapferste Schülerin der Welt. Berliner Zeitung Der mutigste Teenager der Welt Bild Bewegend erzählt Malala Yousafzai ihr Schicksal. Brigitte über den Autor und weitere Mitwirkende Malala Yousafzai, geboren 1997, wurde von klein auf von ihrem Vater Ziauddin gefördert und dazu ermutigt, sich für die Rechte von Mädchen einzusetzen. Ziauddin Yousafzai leitete selbst eine Schule im pakistanischen Swat-Tal und missachtete damit das Verbot der Taliban. Malala lebt heute mit ihrer Familie in England, wo sie sich von ihren schweren Verletzungen erholt. Seit März 2013 geht sie in Birmingham wieder zur Schule. Im September 2013 wird sie mit dem Internationalen Friedenspreis für Kinder und dem Sacharow-Preis für geistige Freiheit ausgezeichnet. Malala Yousafzai erhält den Friedensnobelpreis 2014. Christina Lamb ist eine international anerkannte Korrespondentin und berichtet seit 1987 über Pakistan und Afghanistan. Sie hat in Oxford und Harvard studiert und bereits fünf Bücher veröffentlicht. Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche Preise, darunter allein fünf Mal die Auszeichnung als Britain's Foreign Correspondent of the Year oder den Prix Bayeux, Europas renommierteste Auszeichnung für Kriegsberichterstatter. Derzeit schreibt Christina Lamb für die "Sunday Times" und lebt mit ihrem Mann und ihrem Sohn in London sowie in Portugal.